

Olympiapodium im GKB-Auditorium Chur

Die grosse Podiumsdiskussion zu Olympia in Chur möchte in der Bevölkerung, bei der Jugend und den Sportbegeisterten eine sachliche Diskussion auslösen. Das mit Befürwortern und Gegnern besetzte Podium lädt am nächsten Dienstag, 6. November, um 19 Uhr ins GKB-Auditorium.

Graubünden plant im Jahr 2022 in St. Moritz und Davos Olympische Winterspiele durchzuführen. Ist dies eine nachhaltige Chance für die Bündner Tourismusentwicklung oder volkswirtschaftlicher Unsinn? Die öffentliche Podiumsdiskussion vermittelt unter dem Titel «Was bringt Olympia?» laut Mitteilung Denkanstöße. Nach Inputreferaten von Gian Gilli, Direktor Verein Graubünden 2022, sowie dem Skiexperten und TV-Kommentator Michael Bont, folgt die Podiumsdiskussion unter der Leitung von Radio-SRF-Redaktor Marcel Melcher.

Das Podium setzt sich aus je zwei Vertretern der Standorte St. Moritz und Davos, zwei Befürwortern und zwei Gegnern zusammen. Es diskutieren für die Standortgemeinden Ariane Ehrat, CEO Engadin St. Moritz, und Hans Peter Michel, Landammann und Standesvizepräsident, Davos-Platz. Als Befürworter wirken Ständerat Stefan Engler sowie FIS-Präsident Gian Franco Kasper mit. Die Gegner werden von Anita Mazzetta, Geschäftsleiterin WWF Graubünden und Hans F. Schneider, Geschäftsführer Pro Natura Graubünden, repräsentiert. Organisiert wird der Anlass vom Panathlonclub Chur und Umgebung und dem «Bündner Verband für Sport». (bt)

Dominikanerinnen auf dem Weg in die Zukunft

Während zweieinhalb Wochen im Oktober tagte in Ilanz das Generalkapitel der Ilanzer Dominikanerinnen. 43 Schwestern, zum grössten Teil gewählte Delegierte, berieten sich über interne Sachfragen ihrer Ordensgemeinschaft auf ihrem Weg in die Zukunft in veränderter Situation. Zum Generalkapitel gehören immer auch die Mitschwester aus Taiwan und Brasilien, wie es in einer Mitteilung heisst.

Das Generalkapitel ist als Versammlung das oberste Organ der Gemeinschaft und hat Weisungsbefugnis für die kommenden drei Jahre. Es vermag zudem die Satzungen zu ändern. Wahlkapitel für eine nächste Amtszeit der Generalleitung war es dieses Jahr nicht. Vielmehr befassten sich die Schwestern mit spirituellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen in Bezug auf ihre Zukunft. Die Mitglieder der Gemeinschaft werden älter, ohne dass junge Frauen aktuell neu bei ihnen eintreten. Das wirkt sich aus in allen Bereichen des klösterlichen Lebens.

Ein Schwerpunkt der Beratungen war, wie die Schwestern ihren Verkündigungsauftrag als Dominikanerinnen im Heute wahrnehmen können. Nicht nur der Glaube steht in einem Wandlungsprozess, auch Gesellschaft, Politik und Wirtschaft befinden sich im Umbruch. Das Generalkapitel hatte in seinen Überlegungen auch Weichen zu stellen für die finanzielle Zukunft der Schwesterngemeinschaften in Europa, Taiwan und Brasilien.

Ein wichtiger Richtungsentscheid wurde für das Haus der Begegnung gefällt. Es soll auf jeden Fall Zukunft haben. Dafür bedarf es aber grosser Anstrengungen, das Mitgehen aller Beteiligten und das Wohlwollen der Bevölkerung. Die Schwestern sind sehr zuversichtlich. Sie wollen daran arbeiten, dass das Haus der Begegnung für die Region als Ort der Besinnung, der Bildung und des Dialogs auf christlicher Grundlage erhalten bleibt. Der Auftrag ihres Gründers Johann Fidel Depuoz ist ihnen ein wichtiges, verpflichtendes Erbe, wie sie in der Mitteilung schreiben.

Die Gespräche fanden in einer geschwisterlichen Atmosphäre statt, und die Entscheidungen fielen einmütig. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Podium zum TAG in Zernez:** Am kommenden Dienstag, 6. November, findet um 20 Uhr im Hotel «a la Staziun» in Zernez ein TAG-Podium statt. Es sprechen Urs Wohler, Direktor Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair (Pro), und Christoffel Brändli, alt Ständerat (Contra). Moderiert wird der Abend von Reto Mayer von RTR.

STREIFLICHT

Für die Schreiner ist die «Fiutscher» längst im Gange

Die Bündner Schreinermeister und Möbelfabrikanten bringen das spielerische Element an die grosse Berufsausstellung «Fiutscher» in Chur. Mitwirkende sind Oberstufenschüler aus verschiedenen Regionen, deren kreative Vorarbeit sich sehen lassen kann.

Von Silvia Kessler

Im Rahmen des 125-Jahr-Jubiläums des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) lancieren die kantonalen Sektionen verschiedene Projekte, welche die Bevölkerung für das Thema Holz und den Beruf des Schreiners sensibilisieren sollen. «Unsere Branche kämpft um jeden Lehrling», sagt Lukas Sonderegger, Vorstandsmitglied des VSSM Graubünden. Da kommt die grosse Berufsausstellung «Fiutscher» in der Stadthalle Chur als Präsentationsplattform für den Schreinerberuf doch wie gerufen. Ausserdem lässt sich der Auftritt, ganz dem zweckmässigen Handwerk der Schreiner



entsprechend, mit einem sinnvollen Beitrag zum Verbandsjubiläum verknüpfen. Wer sozusagen zwei Nägel gleichzeitig einschlagen will, der darf einigen Mehraufwand jedoch nicht scheuen, und so hat die «Fiutscher» für die Bündner Sektion des VSSM schon vor den Sommerferien begonnen. Die Verantwortlichen lancierten einen



Beeindruckte Fachleute: Lukas Sonderegger (l.) und Jürg Gasser inspizieren zwei Projekte, die zum Spielen einladen.



Die Jury ist gefordert: Roman Flepp, Melanie Salis und Armin Niederer (von links) machen es sich bei der Punkteverteilung nicht einfach. (Fotos Silvia Kessler)

Schülerwettbewerb, der sich an alle Oberstufenklassen Graubündens richtete. Der Auftrag: Ein Spiel aus oder zum Thema Holz heraussüffeln, entwickeln und gestalten. Den Teilnehmenden winkt ein Preisgeld in Höhe von 3800 Franken, die Siegerehrung erfolgt an der «Fiutscher».

VSSM-Sitz wird zum Spielhaus

Rund 200 Schulklassen in 62 Schulhäusern wurden angeschrieben, 18 Projekte aus einer Handvoll Gemeinden sind eingegangen. Der Zeitpunkt für die Ausschreibung kurz vor den Sommerferien sei sicher eher ungünstig gewesen. Entsprechend harzig habe sich die Aktion angelassen, «doch mit einem Schlag häuften sich die eingereichten Projekte, und mein Büro

sah schon bald aus wie eine Franz-Carl-Weber-Filiale», lacht Jürg Gasser, Geschäftsführer des VSSM Graubünden.

Junge Juroren

Seine Aussage wird beim Anblick der an diesem Nachmittag am Sitz des VSSM in Landquart zur Jurierung bereitliegenden Projekte nachvollziehbar. Die besten drei aus 18 gilt es nun herauszufiltern. Als Juroren hat der VSSM die Radio-Grischa-Moderationsleiterin und – was kaum jemand weiss – gelernte Möbelschreinerin Melanie Salis, den Skicrosser und Schreiner Armin Niederer aus Klosters und Roman Flepp, Sänger der Hip-Hop-Formation Lirica Anala aus der Surselva, engagieren können. «Wir haben uns Ju-

rytmmitglieder gewünscht, die in den Kreisen der Jugendlichen bekannt sind», erklärt Lukas Sonderegger.

Er selber schliesst sich dem zusammengewürfelten Trio als Juror an, und der «Franz-Carl-Weber»-Ansatz lässt bald kräftig grüssen. Das Jurorenteam hat alle 18 Projekte auf deren Themenbezogenheit, Kreativität und Originalität, Funktionalität und Gesamteindruck zu beurteilen, was ohne ausprobieren natürlich nicht möglich ist. Ob am kurzfristig zum Spielhaus mutierten VSSM-Sitz nun das Schreinerbowling, das Holz-wurm-spiel, das Zwergenkegeln, das Boscopoli oder ein anderes Spiel am meisten Punkte einheimen konnte, wird sich am Donnerstag, 8. November, um 15.15 Uhr an der «Fiutscher» herausstellen.



Ausgefeilt bis ins Detail: Hinter dem Boscopoli aus Stampa verbirgt sich ein riesiger Arbeitsaufwand.

Jagd Schweiz

Hegepreis an Cazis

Zum ersten Mal vergibt Jagd Schweiz, die Dachorganisation der Schweizer Jäger, einen Naturschutzpreis. 22 Projekte wurden eingereicht, das Naturschutzgebiet Munté in Cazis erreichte den zweiten Rang.

Anfang Jahr forderte Jagd Schweiz die rund 30 000 Jäger auf, ihre Naturschutzprojekte für den erstmals ausgeschriebenen Hegepreis einzureichen. Projekte und Arbeiten zugunsten der Natur und Umwelt sind laut Mitteilung wichtiger Bestand-

teil der Jagd. Bis Ende Mai wurden 22 Dossiers an die Jury übermittelt. Insgesamt wurden mit einem Arbeitseinsatz von über 16 000 Stunden und rund 400 000 Franken gegen 60 Hektaren Lebensraum für Pflanzen und Tiere aufgewertet. Die Jury beurteilte die Projekte nach den Kriterien Initiative und Beitrag der Jäger, Grösse und Dauer, Auswirkungen auf die Wildtiere, Beteiligung der Öffentlichkeit und Öffentlichkeitsarbeit.

Auf dem ersten Rang (5000 Franken) ist das Vernetzungsprojekt Goldseileren, Lauwil (BL) gelandet. Hier wurde eine monotone Weihnachtsbaumkultur ökologisch

umgestaltet und aufgewertet. Mit dem zweiten Platz (3000 Franken) wurde das Naturschutzgebiet Munté in Cazis bedacht. Die Jäger und Jagdkandidaten leisten jedes Jahr zwischen 300 und 500 Arbeitsstunden. Es finden Beobachtungstage und Führungen statt. Der dritte Platz (1000 Franken) geht an die Güterzusammenlegung Le Noirmont (JU).

Der Publikumspreis geht an das Projekt «Sayser Chöpfe» in Trimmis-Says. Die Jägersektion Calanda pflegt jährlich Äsungsflächen in sehr steilem Gelände, sichert Wild-einstände und unterhält Lebensräume für das Wild. (bt)

Zernez

Tagung zu Klima und Biodiversität

«Klima und Biodiversität: Was tun – im Engadin» lautet der Titel einer Tagung vom kommenden Freitag und Samstag, 2. und 3. November. Als Auftakt steht am Freitag eine Klimaexkursion im Unterengadin auf dem Programm. Am Freitagabend und am Samstag widmen sich diverse Referenten im Nationalparkzentrum in Zernez dem Thema Klima und Biodiversität im Engadin. Am Freitagabend um 20.30 Uhr berichtet Kurt Bollmann von der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Artenvielfalt in den Alpen. Der Vortrag ist öffentlich. (bt)